

2. Symposium Werte-Bildung: Hauptvorträge

»Religions- Weltanschauungs- und Meinungsfreiheit eine Bedingung des Friedens?«

25. Juni 2014 20 – 21:30 Uhr

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Universität Erlangen-Nürnberg
UN Sonderberichterstatter für Religions- und Weltanschauung

Frieden herrscht nur dort, wo Gerechtigkeit zunimmt und Freiheit sich ausbreitet. Nur dann handelt es sich um einen positiven Frieden. Ein Frieden ohne Gerechtigkeit und Freiheit wäre nur ein negativer Frieden. - Zu den vornehmsten Freiheitsrechten gehören Religions-, Weltanschauungs- und Meinungsfreiheit, die in Deutschland und in den meisten UN-Staaten zwar verfassungsrechtlich garantiert sind (GG Art. 4-5), de facto aber nicht eingehalten werden. Deshalb liegen Gerechtigkeit und positiver Frieden oft in weiter Ferne. Viele Regierungen und Gesellschaften haben mit der Einlösung von (negativer und positiver) Religionsfreiheit große Schwierigkeiten. Und Weltanschauungs- und Meinungsfreiheit werden oft überhaupt nicht gewährt.

Der UN-Sonderberichterstatter für Religions- und Weltanschauungsfragen und Professor für Menschenrechte an der Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, erlebt weltweit täglich diese Widersprüche zwischen Anspruch und Realität. Er wird in seinem Einführungsvortrag zu dem Kongress „Gerechtigkeit, Frieden, Glück: Interdisziplinärer Diskurs zu einer religiös und säkular begründeten Werte-Bildung“ Religions-, Weltanschauungs- und Meinungsfreiheiten als Bedingungen für Gerechtigkeit, Frieden und Glück auslegen, die auch bei jeder Werte-Bildung beachtet werden müssen.



Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Theologe, Philosoph und Historiker. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit Juni 2010 ist Bielefeldt Sonderberichterstatter für Religions- und Weltanschauungsfreiheit des UN-Menschenrechtsrats.